

August + September 2022

ZKZ 21400



Süddeutscher
GemeinschaftsVerband

Nachrichten

aus dem Süddeutschen Gemeinschaftsverband
und dem SV-€-Jugendverband



**„PASS
AUF
DICH
AUF!“**



**Süddeutscher
Gemeinschaftsverband**



Inhalt

- 2 Impressum, Termine, Inhaltsangabe
- 3 „Pass auf dich auf!“
- 6 Haus Saron
- 8 EC
- 9 Geburtstage/Gebetsbrief
- 11 Bezirke
- 12 Kommen und Gehen
- 14 erlebt
- 15 kurz und bündig



Für Ihren Terminkalender

- 11.9. Herbstmissionsfest, Bad Liebenzell
- 22.9. Neueinsteigertreffen, Esslingen
- 24.9. SV-Komitee, Schorndorf
- 3.10. WiR Konferenz, Forum Ludwigsburg



Spendenkonto

SV Förderstiftung:
IBAN: DE85 5206 0410 0000 4199 40
BIC: GENODEF1EK1

Projekt bitte mit angeben:
EC: 90500
Saron: 90300
Wo es fehlt: 90001



Impressum

Herausgeber:

Süddeutscher Gemeinschaftsverband e. V. (innerhalb der evang. Landeskirche),
Gänsäckerstraße 11, 73730 Esslingen am Neckar, Telefon 07 11/5 49 98 40
E-Mail: nachrichten@sv-web.de, www.sv-web.de

Redaktion:

V.i.s.d.P. Detlef Krause, Tel. 07 11/5499 84-11
Regina Kunze, Tel. 07 11/54 99 84-10
Erscheint 11 Mal jährlich, Bezugspreis jährlich € 10,00; Portofreier Versand.

Bestellungen und Abbestellungen:

Regina Bauder, Tel. 07 11/54 99 84 30 (Di+Mi)
Auflage: 1.600
Kündigungsfrist: 30.11. zum Jahresende

Layout, Druck und Versand:

Werner Böttler, GrafikSatzBildDruck, Reichenbachweg 10, 72141 Walddorfhäslach
werner-boettler.de

Fotonachweis:

Titelbild: Bild von Gennaro Leonardi auf Pixabay
S. 3–5: Bild von Claudio_Scott auf Pixabay
Bild von Daniel Mena auf Pixabay
Bild von Angelika Graczyk auf Pixabay
Bild von Sarah Richter auf Pixabay
Familiennachrichten: Bild von Carlos A Gonzalez auf Pixabay
Bild von Viooltjes18 auf Pixabay
Bild von suju-foto auf Pixabay
Bild von Ratfink1973 auf Pixabay

Alle anderen Fotos: Privat



„PASS AUF DICH AUF!“

Liebe SV-ler,

„Pass auf dich auf!“ Den Satz hatte Paulus schon drauf. „Pass auf dich auf!“ so riet er den geistlichen Verantwortungsträgern, bei seinem Abschied in Apostelgeschichte 20,28–32:

„So habt nun Acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in der euch der Heilige Geist eingesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, die er durch sein eigenes Blut erworben hat.²⁹Denn das weiß ich, dass nach meinem Abschied reißende Wölfe zu euch kommen, die die Herde nicht verschonen werden.³⁰Auch aus eurer Mitte werden Männer aufstehen, die Verkehrtes lehren, um die Jünger an sich zu ziehen.³¹Darum seid wachsam und denkt daran, dass ich drei Jahre lang Tag und Nacht nicht abgesehen habe, einen jeden unter Tränen zu ermahnen.³²Und nun befehle ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade, der da mächtig ist, euch zu erbauen und euch das Erbe zu geben mit allen, die geheiligt sind.“

„Pass auf dich auf!“ Paulus hat nicht die Absicht, uns in hypochondrisches Verhalten zu drängen. Es gibt Menschen, die sehen hinter jedem Busch ein Gespenst, betrachten jede Gabel als bakterienverseucht, fürchten

sich vor jedem Händedruck und wittern hinter jedem kleinen Husten ein Lungenkarzinom. „Pass auf dich auf!“ ist nicht gedacht als Verstärkung einer Sorgenmentalität, als Verunsicherung eines gesunden Menschenverstandes oder einer besserwisserischen Lebenshaltung.

„Pass auf dich auf!“ der Rat basiert auf einer nüchternen Einschätzung und einer Theologie mit Bodenhaftung. Wir bewegen uns nicht auf neutralem Boden. Wir befinden uns in einer geistlichen Auseinandersetzung. Wir werden Angriffe erfahren.

„Denn das weiß ich, dass nach meinem Abschied reißende Wölfe zu euch kommen, die die Herde nicht verschonen werden.“ Sei nicht so naiv und meine, dass in deiner Arbeit und Gemeinde alles gut läuft, so lange du nur sozial kompetent bist, gesellschafts-transformatorisch arbeitest und den neuesten Erkenntnissen der Gemeindegründung Rechnung trägst. Auch „fresh expressions of church“ sind kein Schutz vor Angriffen.

Pass auf dich auf! Sei nicht naiv. Sei wachsam. Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen.



Paulus kannte aus eigener Erfahrung, dass Gemeindearbeit immer ein Kampfgebiet ist. In Korinth vertraten Leute die Meinung, dass es keine Auferstehung gäbe.

Andere räumten sich ungeahnte ethische Freiheiten ein. Es gab Parteiungen und Streit. In jedem Brief spricht Paulus Dinge an, die in der Gemeinde zu Schwierigkeiten führten.

Mit Angriffen von außen rechnen wir. Das haben wir eher auf dem Schirm. Das größere Problem sind aber die Angriffe, die aus uns selber kommen.

„Auch aus eurer Mitte werden Männer aufstehen, die Verkehrtes lehren, um die Jünger an sich zu ziehen.“



Dieses Statement trifft uns ins Herz. Nicht nur der andere ist der Feind, sondern potentiell steckt der Feind in mir. Ich kann zum Problem werden.

„Pass auf dich auf!“

Rechne damit, dass du versucht wirst und dass du gegebenenfalls zum Problem werden könntest. Schätze dich realistisch ein!

Wir wären nicht die Ersten, die scheitern. Aus der Bibel fallen uns sofort Namen wie David (Ehebruch), Rehabeam (Macht), Saul (Prestige), Gehasi (Geld) ein, die in ihrem Leben an einem Punkt scheiterten.

Wir leben im Spannungsfeld einer bestehenden alten und einer neuen Existenz. Im Neuen Testament wird vom „alten“ und dem „neuen“ Menschen, Fleisch und Geist gesprochen. Durch den Glauben an Jesus Christus sind wir eine neue Schöpfung:

„Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“
2. Korinther 5,17

Das Neue ist aber noch unsichtbar (Kolosser 3,1-3), während die alte Existenz weiterhin präsent ist. Was wir jetzt sind, ist das Ergebnis von Genetik, Erziehung, gesellschaftlicher Prägung, persönlichen Lebenserfahrungen und anderen Einflüssen. In jedem Menschen schlummern ungeahnte Fähigkeiten – nicht nur positive. Durch unseren Überlebenswillen, den Willen zur Macht, den triebhaften Impulsen und unseren Ängsten sind wir alle „versuchlich“. Gottes Geist steht in Auseinandersetzung mit unserer angeborenen und erlernten Lebensweise. Davon schreibt Paulus in Galater 5,17-23 und kommt zu der ernüchternden Erkenntnis (Römer 7,19):

„Denn ich weiß, dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten nicht.“

Diese Aussage ist kein Kennzeichen eines fehlenden Selbstwertgefühls, sondern eine schmerzliche Erkenntnis aus persönlicher Erfahrung gewonnen.

Darum ist „Pass auf dich auf!“ ein guter Ratschlag. Wie können wir uns davor schützen, ein Problem für uns selbst und für andere zu werden?

1. Lerne dich selber kennen

Wir alle haben unsere Genetik, unsere Prägung, unsere Eigenarten. Jeder von uns bringt etwas mit, was zur Gefahr werden kann. Wer Alkoholiker in der Familie hat, sollte sein Suchtverhalten im Blick behalten.

Wer bei seinen Eltern oder Freunden immer um Streicheleinheiten kämpfen musste, ist beraten auf sein Anerkennungsverhalten zu achten. Wer es gewohnt war, sich mit harten Manschetten durchzusetzen, muss aufpassen, dass er andere nicht einfach überfährt. Je besser man sich selber kennenlernt, um so aufmerksamer kann man mit Gefahrenbereichen umgehen.

2. Achte auf deine Motive und Gedanken

„Mehr als auf alles andere achte auf deine Gedanken, denn sie entscheiden über dein Leben.“ Sprüche 4,23 GN

Was wir leben und tun, hat seinen Ursprung in dem, was wir denken!

„Hab Acht auf dich selbst und auf die Lehre; beharre in diesen Stücken!“ 1. Timotheus 4,16, rät Paulus seinem Mitarbeiter.



Theologie ist immer auch Biographie, das bedeutet Krankheit, Verlust, Streit und andere Grenzerfahrungen stellen unsere bisherigen theologischen Ansichten in Frage. Das ist normal und gut, weil damit unser Glauben geerdet bleibt. Wir reden nicht mehr nur vom grünen Tisch her. Gleichzeitig birgt dieses Wachsen im Glauben die Gefahr der Verirrung in sich. Da trennt sich jemand von seinem Partner und findet biblische Gründe für sein Verhalten. Oder in ethischen Fragen ändert man seine Position, weil man in der eigenen Familie damit konfrontiert wird. Achte auf deine Gedanken und Motive. Was treibt dich an? Anerkennung und Ansehen, Macht, Einfluss, Besitz? Wir können uns nicht von unseren inneren Antrieben befreien, aber wir können sie mit Gottes Hilfe steuern.

3. Zeige Mut, Fehler und Schuld zuzugeben.

Eine meiner Nichten lag abends im Bett, als meine Schwester noch einmal reinschaute. Meine Schwester schnupperte in der Luft und sagte: „Sag mal, hast du die Windel voll?“ Meine Nichte schaute sie an und sagte: „Ja, aber der »Jürgen« war's!“ Wir verlagern und verdrängen eigenes Versagen. Wir verteidigen und rechtfertigen uns. Dieser Mechanismus steckt in jedem von uns. Er birgt die Gefahr, dass wir uns verrennen, Beziehungen zerstören und Streit befeuern.

Wenn in unseren Augen nur noch die anderen Schuld sind, dann haben wir meistens ein Problem, das in uns steckt. Es ist eine gute und hilfreiche Übung, Fehler zuzugeben und um Entschuldigung oder Vergebung zu bitten.

4. Hör auf deine Freunde

Wir alle haben unsere blinden Flecken. Unsere Eigenwahrnehmung unterscheidet sich in der Regel von der Fremdwahrnehmung. Setz dich mal mit Freunden zusammen und lass sie aufschreiben, was sie an dir schätzen und wie sie dich einschätzen. Du wirst überrascht sein. Wenn du zu einem Hauskreis gehört, dann macht doch einmal folgende Übung. Jeder schreibt seinen Namen auf einen Zettel. Der Zettel geht rum und jeder Teilnehmer schreibt darauf, wie er die jeweilige Person wahrnimmt, was er an ihr schätzt und was er meint, was sie gut kann. Du wirst überrascht sein, wie andere dich wahrnehmen. Du wirst mehr Positives zu hören bekommen, als du vermutest.



Wir brauchen aber auch Freunde, die den Mut haben, uns unangenehme Dinge zu spiegeln. Das kann dich davor bewahren, dich zu verrennen.

Ermutigend finde ich den letzten Satz von Paulus: *„Und nun befehle ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade, der da mächtig ist, euch zu erbauen und euch das Erbe zu geben mit allen, die geheiligt sind.“*

Er befiehlt sie nicht ihrer Selbstdisziplin oder ihrer eigenen Charakterstärke, sondern Gott an, von dem es heißt:

„Der Herr ist treu; der wird euch stärken und bewahren vor dem Bösen.“ 2. Thessalonicher 3,3

In diesem Sinne verabschiede ich mich aus meiner Aufgabe als Vorsitzender und bedanke mich bei allen, die uns begleitet und unterstützt haben. Gern bleibe ich mit euch in Verbindung.



DETLEF KRAUSE
Vorsitzender des
Süddeutschen
Gemeinschaftsverbandes

Wenn Musik erklingt...

**Du meine Seele, singe,
wohlauf und singe schön
dem, welchem alle Dinge
zu Dienst und Willen stehn.
Ich will den Herren droben
hier preisen auf der Erd;
ich will Ihn herzlich loben,
solang ich leben werd.**

**Ach, ich bin viel zu wenig,
zu rühmen seinen Ruhm;
Der Herr allein ist König,
Ich eine welke Blum.
Jedoch, weil ich gehöre
gen Zion in sein Zelt,
ist's billig, dass ich mehre
Sein Lob vor aller Welt.**

Paul Gerhard

Ein Schulorchester, dem es nach tagelangen, intensiven Proben in unseren Räumen gelingt, ein Stück nahezu fehlerfrei aufzuführen – das ist Gänsehaut pur! Der Rhythmus eines Gospelchors, der alle Mitarbeiter ansteckt und zum beschwingten Weiterarbeiten einlädt – das ist geschenkte Lebensfreude! Die Gemeinden, die in den unterschiedlichsten Sprachen unseren Gott gemeinsamen anbeten – das ist gelebter Lobpreis!



Für die meisten unserer Gruppen gehört Musik zu ihrem Aufenthalt, wenn auch in unterschiedlichem Maß. Daher waren die ehrlichen Rückmeldungen, die wir in der letzten Zeit von großen und kleinen Musikern bezüglich der Qualität unserer Instrumente erhielten, verständlich. Gerade unsere Klaviere sind deutlich in die Jahre gekommen. Man munkelt, das Klavier im Freizeitheim habe schon fast 100 Jahre auf dem Buckel!

Es wurde also Zeit für neue Instrumente. Gerade im Andachtsaal, der mit seiner Akustik sogar die heimische Musikschule überzeugt hat, war ein neues Klavier von Nöten. Wir lauschen jetzt dankbar den neuen klaren Tönen.

Um flexibel eine hochwertige Alternative anbieten zu können, haben wir zudem in ein Stage Piano investiert. So können auch Gruppen in anderen Räumen von guter Qualität profitieren.



Natürlich war diese Anschaffung ein finanzieller „Brocken“. Möchtest du uns hierbei unterstützen? Dann freuen wir uns über eine Spende auf folgendes Konto:
SV-Förderstiftung Stuttgart
IBAN: DE85 5206 0410 0000 4199 40
BIC: GENODEF1EK1
Evangelische Bank
Projekt 90300



Verstärkung gesucht!

Koch/Köchin

75 -100 %

Hauswirtschafter/in

75 -100 %

Küchenhelfer/in

50 -75 %

Aushilfen

auf Minijob-Basis

Nähere Infos
gibt's unter
haus-saron.de



Haus Saron · Saronweg 31-33 · 72218 Wildberg



Hällöchen Auszeit! Tschüss Alltag.

Haus Saron
Saronweg 31-33
72218 Wildberg

070 54 / 92 77-0
info@haus-saron.de
haus-saron.de



Zeit für eine kleine Pause! Auszeit für Landwirte.

06.01. – 08.01.2023
mit Ruth & Wilfried Hartmann

Sprich mit mir! Erfrischung für Ehepaare.

27.01. – 29.01.2023
mit Ruth & Reinhard Krämer

Mehr PS! Für die ganze Familie.

17.02. – 21.02.2023
mit Gabriela & Michael Kienapfel

Umarme dein Singleleben! Für 25- bis 49-jährige Singles.

10.03. – 12.03.2023
mit Tina Tschage

Hoffnung trotz Scheidung! AsB-Seminar.

17.03. – 19.03.2023
mit Andreas Stenzel

Nur Mut – malen tut gut! Aquarellseminar.

21.03. – 24.03.2023
mit Künstlerin Rose Gärtner

Beten – Atemholen der Seele! Stufen des Lebens.

31.03. – 02.04.2023
mit Renate Gruber



Infos und
weitere
Angebote

Advent feiern mit Sefora Nelson

15.12. – 17.12.2023

Zum Vormerken!



Ein Hautnah-Abend mit Andi Weiss

20.04.2023 – Eintritt frei!

Jetzt anmelden...



Du willst über Nacht bleiben? – Einfach rechtzeitig buchen.

EXCHANGE-CONFERENCE MIT ANDREAS LIEBRICH IN BAD LIEBENZELL

Hey Andy, erzähl uns doch mal kurz, wer du bist und was du mit der eXchange-conference zu tun hast!

Servus, mein Name ist Andreas Liebrich, 35 Jahre alt, und ich darf dieses Jahr die eXchange-conference leiten, bin aber auch als Referent am Start.

Worauf freust du dich denn bei dieser eXchange-conference besonders?

Ich freu mich am meisten darauf, mit vielen jungen Christen Gemeinschaft zu haben, indem wir gemeinsam auf Gottes Wort hören und mit richtig gutem Programm die Zeit in den Pausen genießen. Ich freu mich darauf neue Leute kennen zu lernen und alte Bekannte wieder zu sehen.

Thema ist in diesem Jahr „Come back to life“ – wann fühlst du dich denn so richtig lebendig?

Das ist eine spannende Frage. Was bedeutet es überhaupt „lebendig“ zu sein? ... Ich würde spontan sagen, dass ich mich in echter, aufrichtiger Gemeinschaft am lebendigsten fühle.

Warum hat sich das Team für dieses Thema entschieden?

Sehr oft führe ich Gespräche mit Christen, die meinen, dass sie „keine guten Christen“ sind. Sehr oft habe ich

auch in meinem eigenen Leben erlebt, dass mit Jesus zu leben eher etwas Religiöses war statt ein Leben in Freiheit und Freude.

Wir beten, dass an diesem Tag Gottes Geist (neues) Leben schenkt und unser Glaube, unsere Beziehung zu Christus neu entfacht wird und wir eine Erneuerung erleben, die Gemeinde und Jugendarbeiten ansteckt.



Zielgruppe der Konferenz sind junge Erwachsene – warum braucht es so ein Event gerade für diese Gruppe, und warum sollten junge Erwachsene die Exchange Konferenz auf keinen Fall verpassen?

Die eXchange-conference will junge Christen in ihrem Glaubensleben stärken und in ihren Alltag senden, denn dort gilt es unseren Glauben, unsere Beziehung mit Jesus zu leben. Nichts ist meiner Einschätzung nach notwendiger für Christen, gerade in diesem Alter mit all den Umbrüchen, Fragen und Herausforderungen.

Melde dich deshalb gleich an und sicher dir deinen Platz 😊

17	09	22
Samstag 17. September 2022 Bad Liebenzell		

WAS GIBT ES NEUES IN CRAILSHEIM?

Umbau und Umbruch

Wir befinden uns gerade in einer spannenden Phase, geprägt von Umbau und Umbruch. Wortwörtlich: Im Juli 2021 starteten wir mit der Planung des Umbaus der Pastorenwohnung in unserem Gemeindehaus. Dazu kommt im Erdgeschoss ein barrierefreies WC, eine neue Küche sowie ein Mutter-Kind-, bzw. Mehrzweckraum.



Mitarbeiter beim Umbau in der Pastorenwohnung

Inzwischen wird auch praktisch Hand angelegt. Das Renovieren benötigt einiges an Organisation, Engagement und natürlich auch Finanzen.

Unser bisheriger Pastor Volker Müller beendete Anfang Juli 2022 nach neun Jahren seinen wertvollen Dienst bei uns.

Wir blicken dankbar auf die gemeinsame Zeit zurück und wünschen Claudia und Volker Müller Gottes Segen für ihren neuen Lebensabschnitt.



Volker und Claudia Müller beim Verabschiedungsgottesdienst

Momentan ist noch kein Nachfolger in Sicht, der die Aufgaben von Volker Müller fortführen könnte. Wir beten, dass wir wieder einen Pastor finden, der mit uns Gemeinde leben möchte und zu uns passt. Außerdem beten wir um Gottes Segen, Zuversicht und Kraft in dieser spannenden Zwischenzeit der Vakanz. Für eure Gebete sind wir ebenfalls sehr dankbar!

Rückblick auf Veranstaltungen

Trotz der Menge an Arbeit und der offenen Fragen freuen wir uns über einige gelungene Veranstaltungen und Aktivitäten. Besonders hervorzuheben ist der Abend mit Wilhelm Buntz am 17. Juni, der als „Bibelraucher“ bekannt ist. Neben unseren Gemeindemitgliedern besuchten auch einige andere Crailsheimer die Veranstaltung. Wir hoffen, dass er zum Nachdenken angeregt hat über die lebensverändernde Botschaft des Evangeliums, die der „Ex-Knacki“ vor einigen Jahren im Gefängnis selbst kennenlernen durfte.

Im März haben wir zudem nach einer längeren, der Pandemie geschuldeten Pause wieder mit der Durchführung von Lobpreisabenden begonnen. Seit kurzem dürfen wir die Abende auch wieder mit Snacks und Getränken ausklingen lassen, was uns ein anschließendes gemütliches Beisammensein in der Gemeinschaft ermöglicht. Der gemeinsame Lobpreis von Jung und Alt bereitet uns große Freude.



Lobpreisabend mit einer ganz besonderen Illumination

Ausblick

Bei allen Fragen und Themen, die uns herausfordern und viel Kraft benötigen, sind wir dennoch dankbar. Tobi Becker aus Ludwigsburg, der uns in dieser spannenden Phase begleitet, hat es vor einiger Zeit in einer Predigt treffend formuliert: Wir wollen lernen, einander mit dem „Diamantenblick“ Gottes zu betrachten. Dieser Blick, der das Schöne, den kleinen und großen Segen bewusst wahrnehmen möchte, hilft uns dabei, auch diese Zeit von Um- und Aufbrüchen wertzuschätzen.

ELLEN FRITSCHKE



Es bewegt sich etwas!

Wir sind sehr dankbar für unsere hauptamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die an den verschiedenen Stellen im Verband ihren Dienst tun. Sie sehen sich immer wieder vielen Herausforderungen wie auch Chancen gegenüber. Sie gehen Aufgaben verantwortlich und kreativ an und arbeiten an ihren Orten mit unterschiedlichen Menschen zusammen. Ihren Gaben und Fähigkeiten gemäß bringen sie sich von Herzen ein. Das schafft Dynamik und Bewegung.

Vielen Dank!

Die persönlichen und dienstlichen Umstände erfordern manchmal auch eine Veränderung. Das kann ein Stellenwechsel im Verband sein, oder eine Neuausrichtung, die aus dem Verband herausführt. Aus welchem Grunde auch immer manche unserer Mitarbeiter den Verband verlassen, wir sagen von Herzen DANKE!! Danke für allen treuen Einsatz. Danke für alle Impulse. Danke für alle Dienste. Danke für alles Begleiten. Die Liste wäre lang, wollte man alles aufzählen. Wir wünschen von Herzen Gottes Segen für den weiteren Lebensweg.

Ihren Dienst im SV beenden bzw. beendeten:

Manuel Braunmiller

Jugendreferent, Albstadt, Bezirk Zollernalb,
Mission

Volker Müller

Gemeinschaftspastor, Bezirk Crailsheim
Sabbatjahr, danach Ruhestand

Carsten Pantle

Gemeinschaftspastor, Bezirk Reutlingen
Neuausrichtung

Günther Röhm

Gemeinschaftspastor, Albstadt, Bezirk Zollernalb
Sabbatjahr, danach Ruhestand

Offene Stellen

Wir sind Gott dankbar für jede Stelle, die wir besetzen konnten. Bitte beten Sie mit uns, dass wir für die derzeit freien Stellen Bewerber finden, die ihren Platz und ihre Berufung in den jeweiligen Gemeinden sehen und von diesen als Geschenk gesehen werden.

Herzlich begrüßen wir unsere neuen Mitarbeiter:

Schön, dass ihr da seid! Herzlich willkommen, denen die dazu kommen. Ich freue mich auf das Miteinander im Dienst. Ich freue mich auf persönliche Begegnungen und auf gemeinsames Planen und Gestalten. Wir wollen als Verband euren Dienst ermöglichen und euch helfen, eure Berufung mit Freude und von Herzen zu leben. Wir werden auf jeden Fall für euch beten, versprochen!

*Ganz herzliche Grüße an alle, die kommen und gehen – auch im Namen des SV-Komitees und des Vorstandes.
Seid der Gnade Gottes anbefohlen!*

Euer 

GUSTAVO VICTORIA



Pierre Dispensieri
Leitung Haus Saron,
Wildberg,
Eintritt zum 1.1.2022



Julian Franz,
Gemeinschaftspastor
Knittlingen, Bezirk Mühlacker
ab September



Judith Kircher
Ausbildung/ITA Studentin
Bezirk Ludwigsburg-Strohgäu,
ab September



Daniela Reiser
Assistenz Vorstand,
SV-Zentrale,
Eintritt zum 1.3.2022



Christina Zachmann
Pastoraldiakonin,
Bezirk Schwäbisch Hall,
Eintritt zum 1.1.2022



ERLEBT

„Tagebuch“ von Gustavo Victoria,
Vorstand für Personal und Gemeindebau

Bei meinen Besuchen und Begegnungen in den Gemeinden unseres Verbandes kommen mir Themen in den Sinn, an denen ich gerne weiterdenke und die ich gerne auch weitergebe.

Auch in diesem Heft will ich manche dieser Gedanken mit euch teilen:

Was uns stark macht

Was macht uns stark? Diese Frage bewegt mich seit einiger Zeit. Dabei geht es mir um das persönliche Leben und auch um den Verband. Ich bin davon überzeugt, dass wir gute und funktionierende Strukturen brauchen. Wir brauchen auch inspirierende Veranstaltungen und Programme, die herausfordern und erneuern. Wir brauchen ebenso ein Miteinander, das geprägt ist von Liebe, Authentizität und Barmherzigkeit.



Am Ende geht es aber darum, ob die entscheidenden Fragen der christlichen Nachfolge bei uns über all dem anderen stehen. Dabei müssen wir verhindern, dass wir Nachfolge individualistisch denken. Vom „ich folge Jesus nach“ müssen wir zu einem „wir folgen Jesus nach“ kommen. Niemand wächst ohne die anderen im Glauben, und niemand wird alleine stark im Glauben. Ich wünsche mir und bete dafür, dass wir im Verband Strukturen, Programme und ein Miteinander haben, das genau das ermöglicht.

Vielfalt und Einheit

Sie sind wohl in vielen der Themen, die gesellschaftlich bewegt werden, ausschlaggebend. Auch bei uns, in unseren Gemeinden und im Verband ist der Zusammenhang zwischen Vielfalt und Einheit geradezu elementar wichtig. Der Leib Christi ist genau das: große Vielfalt bei absoluter Einheit. Wie können wir es schaffen, dass diese zwei Werte nicht auseinanderklaffen?



Wir brauchen einen Raum, der Vielfalt zulässt und gleichzeitig das Miteinander bestimmt. Stellen wir uns diesen wie eine große Spielwiese vor, die zum Schutz aller einen großen Zaun hat. Unter uns gibt es viele, denen es wichtig ist, dass jeder Platz hat, dass jeder angenommen ist mit seiner Meinung und seinen Präferenzen. Es gibt aber auch zahlreiche andere, die gerne den Zusammenhalt anhand eines guten Rahmens betonen. Diese Werte zusammen zu bringen gelingt nicht, ohne dass wir miteinander darum ringen. Dieses gemeinsame Ringen darf aber nicht zu einem Ringen gegeneinander werden. Die Fragen die zu klären sind, müssen wir gemeinsam ansehen und angehen. Offenheit und Ehrlichkeit müssen gepaart sein mit Freundlichkeit und Demut. Nur so kann es uns gelingen in großer Vielfalt beieinander zu bleiben.

Noch etwas zum Schluss:

„... und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens“ (Eph 4,3).

Lasst uns, bevor wir diskutieren drauf achten, ob Frieden zwischen uns ist, sonst wird jede Diskussion zur Zerreißprobe werden!

GUSTAVO VICTORIA

Impressionen vom Frau aktiv Tag

Nach langer Pause war es am 25. Juni endlich einmal wieder soweit. Ungefähr 200 Frauen ließen sich vom SV - Frauen-ArbeitsTeam (verantwortlich für die Gestaltung von Inhalt & Programm) und einem großartigen Gastgeberinnen-Team der Glocke (SV-Gemeinschaftsgemeinde Schwäbisch Hall) einladen.

Miteinander erlebten wir einen wunderbaren – und zugleich herausfordernden Tag.

Es war wunderbar, Frauen zu treffen, die man schon sehr lange nicht mehr gesehen hat; verwöhnt zu werden mit leckerem Essen; an Workshops teilzunehmen und einfach Zeit zu haben für gute Gespräche.

Herausfordernd war der Tag nicht nur wegen der (zum Glück rechtzeitig bemerkten) Ameisen-Invasion im Essenszelt, die einen ziemlich spontanen Umzug in den Innenhof der Glocke nötig gemacht hat. Sondern mehr noch durch die Fragen, Gedanken und Bibeltexte, mit denen uns Mia Friesen (Sängerin der Outbreakband & Co-Pastorin in der Urban Life Church Ludwigsburg) ins Thema des Tages hineingenommen hat.

Angesehen

In der ersten Predigt „Gute Seiten – schlechte Seiten“* forderte Mia Friesen uns heraus, uns in die Gedankenwelt des Judas hineinzusetzen, ihr in ihre „Mia-Gedanken-Welt“ zu folgen und uns selbst ganz ehrlich zu fragen, wie es uns ergangen wäre ... zwar angesehen von Jesus zu sein, aber in der Situation trotzdem eher enttäuscht.

In der zweiten Predigt dann „Dein Name ist Liebe“* zeigte Mia Friesen uns neu, wie Leben verändernd es sein kann, wenn wir entdecken, wie Gott uns sieht, welche Namen er für uns hat und welche Zusagen er über unserem Leben ausspricht. Wie ganz anders diese oft sind, als alles, was wir selbst über uns denken und sagen. Und wieviel Segen darin liegt, ihm mehr zu glauben als uns selbst.

*nachzuhören unter www.sv-web.de

Sehr berührend wurden diese Gedanken von Sheila Serrer (aus der SV in Lorch) aufgenommen, die uns als Talkgast und mit einer Lesung aus ihrem Buch „Sein Blick heilt dein Herz“ (Gerth-Medien) einen sehr ehrlichen Einblick in ihr Leben gab – und eben von der wunderbaren Veränderung berichtete, die geschehen kann, wenn man Gottes Blick ins eigene Leben erkennt und zulässt.

STEFANIE RAU
Frau aktiv-Team



Dank und Bitte

Dankbar blicken wir auf die letzten Wochen, in denen wir nach Esslingen umgezogen sind.

Das ist nicht nur für uns als Mitarbeitende in der Zentrale eine große Veränderung.

Unser Verband verändert sich, und das nicht erst seit gestern. Wir sehen und spüren die Herausforderungen in unseren Gemeinden, in den Bezirken, im ganzen Verband.

Nach den Corona-Jahren sind wir am Aufholen von Versäumtem und zurzeit beschäftigt uns, wie wir die hohen

finanziellen Belastungen, die durch Inflation, Ukrainekrieg und Energiekrise entstehen, bewältigen können. Das macht viele Menschen nachdenklich.

Wir sind dankbar, Sie als Unterstützer an unserer Seite zu haben. Danke für alle Ihre Gaben, sowohl direkt in die Gemeinden hinein als auch zur Unterstützung unserer Arbeit in der Verbandszentrale.

In allen Herausforderungen, die uns bewegen, freuen wir uns weiterhin auf Ihre Unterstützung und Ihre Spenden.

MARKUS SIEGELE
SV-Geschäftsführer



Forumstag Generation plus 2022

generation **PLUS**
LGV, SV & die Apis

ÜBERGÄNGE MEISTERN UND GESTALTEN – PROZESSE DIE UNS HERAUSFORDERN MIT FRIEDHELM GEISS

Begegnungen @ Impulse @ Informationen für Senioren und Mitarbeiter



18. Oktober 2022

Süddeutsche Gemeinschaft Herrenberg
Kalkofenstraße 55, 71083 Herrenberg

Veranstaltungsorte:

20. Oktober 2022

Liebenzeller Gemeinschaft Schwaigern e.V.
Falltorstr. 4, 74193 Schwaigern

Kommst du?
Wir
kommen!



Am **3. Oktober 2022** ist es soweit: **WIR-Konferenz**. Wir kommen ins Forum am Schlosspark in Ludwigsburg. Doch die Frage bleibt: **Kommst du auch?** WIR kommen auf jeden Fall. Denn es wird Zeit, dass wir uns wieder begegnen. Gemeinsam feiern wir Jesus, das Leben und die Gemeinschaft in unserem Verband. Es lohnt sich zu kommen...

Das erwartet uns...

Impulse, Musik, Gebet, Innovationen, Talk, Ordination neuer Mitarbeitender, Verabschiedung unseres Vorsitzenden und Einsetzung unseres neuen Vorstands, jede Menge nette Menschen und viel Zeit zur Begegnung.

Weitere Fakten...

Start um 10:30 Uhr, Programmende 15:30 Uhr
Jungschar- und Teenagerprogramm in Laufweite.

Mehr Infos...

www.wir-konferenz.de und www.sv-web.de

Damit ihr ankommt...

Adresse fürs Navi: Stuttgarter Str. 33, 71638 Ludwigsburg

Hinweis: Je nach Coronasituation behalten wir uns Änderungen vor. Infos über unsere Webseiten.

3. Oktober 2022, Forum am Schlosspark Ludwigsburg